



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

MODULBESCHREIBUNGEN

Lehrbegleitung & Praxisberatung für Berufsbildungsverantwortliche

Weiterbildungslehrgang mit Zertifikat CAS

17. Juni 2020

*Die Direktorin des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung,
gestützt auf Artikel 13 Absatz 3 der EHB-Studienverordnung 22.06.2010
erlässt die folgenden Module:*

Module

Modul 1	<i>Grundlagenmodul Beratungswissen und Beratungstraining</i>	5 ECTS-Kreditpunkte
Modul 2	<i>Vertiefungsmodul Lehrbegleitung und Praxisberatung</i>	5 ECTS-Kreditpunkte

Für das **Zertifikat CAS** Lehrbegleitung & Praxisberatung für Berufsbildungsverantwortliche (10 ECTS), ausgestellt durch das EHB, sind das Grundlagenmodul (5 ECTS) und das Vertiefungsmodul (5 ECTS) abzuschliessen.

Inkrafttreten

Dieser Erlass tritt am 17. Juni 2020 in Kraft (rückwirkend auf 1. August 2019).

Dr. Barbara Fontanellaz
Direktorin



Modul 1

Modulname	Grundlagenmodul Beratungswissen und Beratungstraining Dieses Modul besteht aus dem Basiswissen in Beratung (Theorien, Modelle, Anwendungskonzepte), begleitenden Übungen und ersten Trainingsmöglichkeiten.	
Modulniveau	B Basic level course Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets	
Modultyp	C Core course Modul eines Studienprogramms	
Anzahl ECTS-Kreditpunkte	5 ECTS-Kreditpunkte	
Dozierende	Verena Berchtold-Ledergerber , dipl. Psychologin, Dozentin EHB Therese Schröder , Dozentin EHB	
Lernstunden Präsenztage Studium: 6 Tage, je 7 Std. 9.00 - 12.30 / 13.15 - 16.45 Uhr Präsenztage Kolloquium QV: 1 Tag, 8 Std. 9.00 - 12.30 / 13.15 - 17.45 Uhr	150 Lernstunden <u>50 Std. Präsenz:</u> Gemeinsames Erarbeiten von grundlegendem Wissen, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen. Intensive Übungs- und Reflektionssequenzen. Inkl. Abschlusstag (Kolloquium). <u>40 Std. Selbststudium:</u> Umfasst die persönlichen Vor- und Nacharbeiten zur Präsenz, das grundsätzliche Literaturstudium, Anwendungsmöglichkeiten und Austausch in Lerngruppen sowie die Mitarbeit an einem Begriffsglossar. <u>60 Std. Qualifikationsverfahren:</u> Beinhaltet einen schriftlichen Nachweis zum eigenen Beratungsverständnis und das Erstellen eines Methodenkoffers für die Beratungstätigkeit.	
Thematische Felder	Die thematischen Felder sowie die Lernziele und die zu erwerbenden Kompetenzen in Beratung beruhen auf den Vorgaben des Berufsverbandes für Supervision & Coaching BSO. Diese Grundlagen wurden ergänzt um jene Inhalte, welche die fachspezifische Lehrbegleitung & Praxisberatung von Berufsbildungsverantwortlichen voraussetzt (vgl. Modul 2). Die acht Untergruppen innerhalb der drei thematischen Felder werden wie folgt in den zwei Modulen behandelt (kursiv = mit 2. Priorität):	
	Modul 1	Modul 2
Fachkompetenzen	1 Fachliche Grundlagen 2 Beratungswissen	3 Berufserfahrung 4 Feldkenntnisse
Methodenkompetenzen	5 Methodische Basis 6 <i>Führen von Gesprächen</i>	5 <i>Methodische Basis</i> 6 Führung von Gesprächen
Selbst- und Sozialkompetenz	7 Persönlichkeit & Verhalten 8 Grundsätze & Erkenntnisse	7 <i>Persönlichkeit & Verhalten</i> 8 <i>Grundsätze & Erkenntnisse</i>



Lernziele, Kompetenzerwerb und Inhalt des Moduls	FACHKOMPETENZEN
	1 FACHLICHE GRUNDLAGEN
	1A Kenntnis der Zusammenhänge von personalen und sozialen Systemen. 1B Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Systemdimensionen. 1C Reflektion betreffend Einfluss von kleinen, mittleren und grossen Systemen auf psycho-soziale Zusammenhänge (s. auch Feldkenntnisse).
	<i>Schwerpunkte Präsenztage: Systemische Darstellung des relevanten Systems; Grundlagen Systemtheorie, konstruktivistisches Denken.</i>
	2 BERATUNGSWISSEN
	2A Grundwissen bezüglich Beratungspsychologie, -philosophie, -modelle und -prozess. 2B Den Prozess der Begleitung in der Ausbildung von Erwachsenen in seinen unterschiedlichen Facetten beschreiben und analysieren (zwischenmenschlich, berufsbezogen, institutionenbezogen, ethisch etc.).
	<i>Schwerpunkte Präsenztage: Beratungstheorien / -konzepte, Grundmodelle Beratung, usw.</i>
	METHODENKOMPETENZEN
	5 METHODISCHE BASIS
	5A Kenntnis von breitem Methodenrepertoire. 5B Grundlegende Kommunikations- und Gesprächskompetenzen vertiefen. 5C Dimensionen der zwischenmenschlichen Interaktion untersuchen / benennen.
<i>Schwerpunkte Präsenztage: Basis und Erweiterungen in den Kommunikationswissenschaften (inkl. soziale Interaktionsformen). Gesprächsmethoden wie Aktives Zuhören, diverse Frageformen / -typen, Feedback, Reframing, positive Ziele, usw.</i>	
6 FÜHREN VON GESPRÄCHEN	
6A Die Grundformen / den Aufbau von konstruktiven, ressourcen- und lösungsorientierten Gesprächen beschreiben, reflektieren und anwenden. 6B Den Verlauf eines Beratungsprozesses gestalten.	
<i>Schwerpunkte Präsenztage: Theorien und Methoden der konstruktiven, ressourcen- und lösungsorientierten Beratung.</i>	
SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN	
7 PERSÖNLICHKEIT & VERHALTEN	
7A Schulung der Persönlichkeit in Bezug auf intellektuelle, soziale und emotionale Bereiche. 7B Wahrnehmen / reflektieren des eigenen Befindens, des Verhalten und der Wirkung nach aussen. 7C In der Lage sein, eigene Denkmuster zu überprüfen und zu verändern. 7D Überprüfen des beruflichen Handelns nach fachlichen, ethischen und ideellen Kriterien. 7E Kennen des eigenen Konfliktstils; annehmen von Kritik sowie entwickeln einer der Situation angepassten Echtheit. 7F Nähe und Distanz im persönlichen Bezug kennen und reflektieren.	

	<p>Schwerpunkte Präsenztage: Lernepisoden; Emotion (Quellen, Ausdruck); Berufliche Sozialisation; Kritik und Konflikt.</p> <p>8 GRUNDSÄTZE & ERKENNTNISSE</p> <p>8A Wissen um die gleichwertige Bedeutung von Fachwissen & sozialen Fähigkeiten.</p> <p>8B Wissen über Grundannahmen und Haltungen in der Praxis der Beratung; breite Reflektion der eigenen Haltung.</p> <p>8C Erstellen von persönlichem Beratungsverständnis unter Einbezug des eigenen Beratungskonzeptes.</p> <p>8D Eingehende Reflektion der beruflichen Rollen von Berater/innen.</p> <p>8E Kenntnis der Unterschiede von Person & Rolle / versch. Rollenausprägungen.</p> <p>8F Kenntnis / Bewusstsein über das Abhängigkeitsverhältnis, das in jeder Beratung entsteht.</p> <p>8G Den Respekt gegenüber der persönlichen Integrität von Kund/innen und die Vermeidung jeglicher Form von Übergriffen bearbeiten und reflektieren.</p> <p>8H Verhältnis der Geschlechter, Schicht- und Kultur-Zugehörigkeit & Generationenfrage, inkl. Förderung der entsprechenden Kommunikation.</p> <p>Schwerpunkte Präsenztage: Ethik, Gender, Diversity; persönliche Haltung, Beratungsverständnis; Rollen und Rollenkonzepte, Rollen in der Beratung.</p>
<p>Qualifikationsverfahren</p>	<p>Das Qualifikationsverfahren in Modul 1 umfasst zwei Arbeiten:</p> <p>1. Schriftlicher Nachweis zum eigenen Beratungsverständnis</p> <p>Er besteht aus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der persönlichen Haltung in der Begleitung / Beratung, ▪ der Rollen, die darin eingenommen werden, ▪ und aus grundlegenden Theorien, die persönlich begleitend sind innerhalb dieser Aufgaben. <p><u>Umfang:</u> ca. 6000 Zeichen ohne Leerzeichen.</p> <p><u>Frist für die Einreichung:</u> Spätestens einen Monat nach dem letzten Kurstag.</p> <p><u>Beurteilung:</u> 50%-Anteil an den Gesamtpunkten (max. 30 von max. 60 Pkt.).</p> <p><u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verarbeitung der theoretischen Erkenntnisse aus den Kurstagen und aus eigenen Quellen; differenzierte Behandlung der persönlichen Haltung und der eigenen Rollen in Begleitung & Beratung. ▪ Nachvollziehbarkeit des Textes, Verbindung zu Inhalten des Lehrgangs gegeben. Klar erkennbare Individualität und Eigenständigkeit. ▪ Formale Richtigkeit: Umfang, Eigenständigkeitserklärung vorhanden. Korrekte Zitierung. Quellenverzeichnis. Überwiegend fehlerfrei. Fachsprache erkennbar, angemessene Wortwahl. <p>2. Persönlicher Methodenkoffer</p> <p>Dieser Leistungsnachweis dient der Anwendung der Theorie aus dem CAS Lehrbegleitung & Praxisberatung.</p> <p>Er wird in Einzelarbeit angefertigt und am Abschlusstag vorgestellt.</p> <p>Weitgehend frei in der Gestaltung werden darin folgende Elemente vereint:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und Modelle aus den Kurstagen oder aus eigener Literatur, ▪ Beratungsmethoden / Interventionen / Gesprächsphasen usw. ▪ Beratungsmaterial wie Bilder, Figuren usw.

	<p><u>Präsentation:</u> Am Abschlusstag resp. Kolloquium. <u>Dauer:</u> 10 – 15 Minuten. <u>Beurteilung:</u> Erfüllt – nicht erfüllt. <u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angemessene Verarbeitung und explizite Nennung der theoretische Erkenntnisse aus den Kurstagen oder aus eigenen Quellen. Verknüpfung von Beratungsmethoden / Gesprächsphasen / Beratungsmaterial, usw. ▪ Nachvollziehbarkeit des Aufbaus sowie der Anwendung in der Praxis. ▪ Einhaltung von Vorgaben, Individualität und Eigenständigkeit vorhanden.
Erforderliche Vorkenntnisse	Zulassungsvoraussetzungen gemäss Studienplan für den Weiterbildungslehrgang <i>CAS Lehrbegleitung & Praxisberatung für Berufsbildungsverantwortliche</i> .
Unterrichts- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kursstunden; Vor- und Nachbereitung durch Selbststudium. ▪ Darstellung des Grundlagenwissens (Theorien, Modelle) im Rahmen der Kursstunden. ▪ Situationsdidaktischer Ansatz im Kennenlernen und im Training der Beratungsmethoden. ▪ Vertiefung in Partner- und Gruppenarbeiten, sowie in Lerngruppen ▪ Verfassen des schriftlichen Nachweises. ▪ Aufbereitung und Präsentation des Methodenkoffers. ▪ Erfahrungsaustausch.

Modul 2

Modulname	Vertiefungsmodul Lehrbegleitung und Praxisberatung Dieses Modul besteht aus dem Wissen zur Planung, Durchführung und Evaluation von Lehrbegleitungen und bereitet auf die Praxisberatungen vor. Inkl. aktuelle Feldkenntnisse.	
Modulniveau	B Intermediate level course Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse	
	C Core course Modul eines Studienprogramms	
Anzahl ECTS-Kreditpunkte	5 ECTS-Kreditpunkte	
Dozierende	Regula Künzi-Minder , Dozentin EHB Dominik Bachmann , Dozent PHBE, Lehrbegleiter und Praxisberater	
Lernstunden Präsenztage Studium: 5 Tage, je 7 Std. 9.00 - 12.30 / 13.15 - 16.45 Uhr	150 Lernstunden <u>35 Std. Präsenz:</u> Gemeinsames Erarbeiten von grundlegendem Wissen, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen, um Lehrbegleitungen planen, durchführen und auswerten zu können. Intensive Übungs- und Reflektionssequenzen anhand von Videoaufzeichnungen aus eigener Lehr- und Beratungstätigkeit. <u>40 Std. begleitetes Selbststudium und 35 Std. Selbststudium:</u> Das begleitete Selbststudium umfasst die Organisation, Durchführung und Auswertung einer eigenen Lehrbegleitung, die parallel zum Lehrgang durchgeführt wird. Die Erfahrungen, Erkenntnisse und offenen Fragen werden mit den Dozierenden von Modul LCB2 laufend ausgetauscht. Das Selbststudium umfasst die persönlichen Vor- und Nacharbeiten zur Präsenz, die Videoaufzeichnung von eigenem Unterricht und die Arbeit in den lokalen Lerngruppe (inkl. Protokoll). <u>40 Std. Qualifikationsverfahren:</u> Beinhaltet als Einzelarbeit das schriftliche Lernjournal als erweitertes Protokoll zur durchgeführten Lehrbegleitung.	
Thematische Felder	Unsere thematischen Felder sowie die Lernziele und die zu erwerbenden Kompetenzen in Beratung beruhen auf den Vorgaben des Berufsverbandes für Supervision & Coaching BSO. Diese Grundlagen wurden ergänzt um jene Inhalte, welche die fachspezifische Lehrbegleitung & Praxisberatung von Berufsbildungsverantwortlichen voraussetzt. Die acht Untergruppen innerhalb der drei thematischen Felder werden wie folgt in den zwei Modulen behandelt (kursiv = mit 2. Priorität):	
	Modul 1	Modul 2
Fachkompetenzen	1 Fachliche Grundlagen 2 Beratungswissen	3 Berufserfahrung 4 Feldkenntnisse
Methodenkompetenzen	5 Methodische Basis 6 <i>Führen von Gesprächen</i>	5 <i>Methodische Basis</i> 6 Führen von Gesprächen
Selbst- und Sozialkompetenz	7 Persönlichkeit & Verhalten 8 Grundsätze & Erkenntnisse	7 <i>Persönlichkeit & Verhalten</i> 8 <i>Grundsätze & Erkenntnisse</i>

Lernziele, Kompetenzerwerb
und Inhaltes des Moduls

FACHKOMPETENZEN

3 BERUFSERFABUNG

- 3A Grundformen / Merkmale guten Unterrichts / guter Ausbildung von Berufslernenden aufgreifen / vertiefen und eigenen Unterricht reflektieren.
- 3B Wahrnehmungen und Beobachtungen von Unterricht / von Ausbildungssequenzen auf sozialwissenschaftlicher Basis durchführen.
- 3C Sequenzen des eigenen Unterrichts in der Gruppe vorstellen und ausgewählte Aspekte diskutieren lassen und reflektieren.
- 3D Lehrbegleitung: Unterricht besuchen, Situation beobachten/analysieren, Besprechung ressourcen-/förderorientiert gestalten/führen, auswerten.
- 3E Sozialisation im Beruf – Kenntnis der eigenen Berufs-Entwicklung.

Schwerpunkte Präsenztage: *Wahrnehmung: Verzerrungen und „Beobachten – Interpretieren – Beurteilen“; Video-Visionierung eigener Unterricht - Präsentation mit kollegialer Beratung; Reflexion von Beratungssituation und Unterrichtsqualität, usw.*

4 FELDKENNTNISSE

- 4A Den Kontext berufsbildender Institutionen kennen, um Lehrbegleitung / Praxisberatung in der Ausbildung angemessen situieren zu können.
- 4B Rahmen und Zielsetzungen, Funktion & Aufgaben dieser Begleitung in DIK I und II / in den Diplommodulen 3-12 verstehen, beschreiben, beurteilen.
- 4C Die gewonnenen Erkenntnisse für die eigene Praxis reflektieren und übersetzen.
- 4D Aktuellste Reformprozesse in der Berufsbildung kennen.

Schwerpunkte Präsenztage: *Lehrpersonen im Nebenberuf (Lehrbegleitung): Einführung DIK I/II - Konzept und Aufgaben als Lehrbegleitende, zentrale Elemente wie Qualifikationsverfahren; Lehrpersonen im Hauptberuf (Praxisberatung): Diplomstudiengänge - Ausbildungskonzepte und -schwerpunkte; Qualifikationsverfahren, Rolle und Aufgaben, usw.; Neuerungen in der Berufsbildung, Beratungsmöglichkeiten, Netzwerk im Kontext der Beratung.*

METHODENKOMPETENZEN

5 METHODISCHE BASIS

- 5A Kenntnis von breitem Methodenrepertoire.
- 5B Grundlegende Kommunikations- und Gesprächskompetenzen vertiefen.
- 5C Dimensionen der zwischenmenschlichen Interaktion untersuchen / benennen.

Schwerpunkte Präsenztage: *Anwendung der Beratungsmethoden aus Modul 1.*

6 FÜHREN VON GESPRÄCHEN

- 6A Die Grundformen / den Aufbau von konstruktiven, ressourcen- und lösungsorientierten Gesprächen beschreiben, reflektieren und anwenden.
- 6B Den Verlauf eines Beratungsprozesses gestalten.

Schwerpunkte Präsenztage: *Anwendung der konstruktiven, ressourcen- und lösungsorientierten Beratung.*

	<p>SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN</p> <p>7 PERSÖNLICHKEIT & VERHALTEN</p> <p>7A Schulung der Persönlichkeit in Bezug auf intellektuelle, soziale und emotionale Bereiche.</p> <p>7B Wahrnehmen / reflektieren des eigenen Befindens, des Verhalten und der Wirkung nach aussen.</p> <p>7C In der Lage sein, eigene Denkmuster zu überprüfen und zu verändern.</p> <p>7D Überprüfen des beruflichen Handelns nach fachlichen, ethischen und ideellen Kriterien.</p> <p>7E Kennen des eigenen Konfliktstils; annehmen von Kritik sowie entwickeln einer der Situation angepassten Echtheit.</p> <p>7F Nähe und Distanz im persönlichen Bezug kennen und reflektieren.</p> <p>Schwerpunkte Präsenztage: Lernepisoden; Berufliche Sozialisation; Feedback.</p> <p>8 GRUNDSÄTZE & ERKENNTNISSE</p> <p>8A Wissen um die gleichwertige Bedeutung von Fachwissen & sozialen Fähigkeiten.</p> <p>8B Wissen über Grundannahmen und Haltungen in der Praxis der Beratung; breite Reflektion der eigenen Haltung.</p> <p>8C Erstellen von persönlichem Beratungsverständnis unter Einbezug des eigenen Beratungskonzeptes.</p> <p>8D Eingehende Reflektion der beruflichen Rollen von Berater/innen.</p> <p>8E Kenntnis der Unterschiede von Person & Rolle / versch. Rollenausprägungen.</p> <p>8F Kenntnis / Bewusstsein über das Abhängigkeitsverhältnis, das in jeder Beratung entsteht.</p> <p>8G Den Respekt gegenüber der persönlichen Integrität von Kund/innen und die Vermeidung jeglicher Form von Übergriffen bearbeiten und reflektieren.</p> <p>8H Verhältnis der Geschlechter, Schicht- und Kultur-Zugehörigkeit & Generationenfrage, inkl. Förderung der entsprechenden Kommunikation.</p> <p>Schwerpunkte Präsenztage: Persönliche Haltung, Beratungsverständnis, Reflektion der Rollen in der Beratung.</p>
<p>Qualifikationsverfahren</p>	<p>Das Qualifikationsverfahren in Modul 2 umfasst das Journal der Lehrbegleitung (schriftliche Dokumentation).</p> <p><u>Ausgangslage:</u> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer organisieren sich in der Zeit des Lehrgangs eine Lehrbegleitung / ein Mentorat mit mindestens 4 Treffen (exkl. Erstkontakt) im Rahmen eines didaktischen Basismoduls A (ehem. Didaktikkurse I + II) oder in einem Einstiegsmentorat. Diese Lehrbegleitung kann sich über die Dauer des CAS erstrecken oder auch darüber hinausgehen.</p> <p>Dabei entsteht das Journal der Lehrbegleitung. Es dient dazu, aufmerksam, reflektiert und nachhaltig unterwegs zu sein, und zwar vor, während und nach der Lehrbegleitung. Es enthält eine differenzierte Aufzeichnung des Geschehens vor, während und nach den einzelnen Gesprächen.</p> <p><u>Umfang:</u> Die Journalbeiträge umfassen pro Treffen ca. 2 - 3 Seiten „selbst verfasster Text“. Ist die Lehrbegleitung / das Mentorat zu Ende (mit mind. 4 Treffen), erfolgen die Reflektion und ein abschliessendes Fazit - geht die Lehrbegleitung nach dem CAS noch weiter, wird ein Zwischenfazit verfasst.</p>

	<p><u>Frist für die Einreichung:</u> Spätestens einen Monat nach dem letzten Kurstag. <u>Beurteilung:</u> Prädikat. <u>Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verarbeitung der theoretischen Erkenntnisse aus den Kurstagen und aus eigenen Quellen; differenzierte Reflexionen zu der persönlichen Haltung und der eigenen Rollen in der Lehrbegleitung / im Mentorat (und in der Praxisberatung). ▪ Nachvollziehbarkeit des Textes, Verbindung zu Inhalten des Lehrgangs gegeben. Klar erkennbare Individualität und Eigenständigkeit. ▪ Formale Richtigkeit: Umfang, Eigenständigkeitserklärung vorhanden. Korrekte Zitierung. Quellenverzeichnis. Überwiegend fehlerfrei. Fachsprache erkennbar, angemessene Wortwahl.
Erforderliche Vorkenntnisse	Zulassungsvoraussetzungen gemäss Studienplan für den Weiterbildungslehrgang <i>CAS Lehrbegleitung & Praxisberatung für Berufsbildungsverantwortliche</i> .
Unterrichts- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kursstunden; Vor- und Nachbereitung durch Selbststudium. ▪ Darstellung des Wissens im Rahmen der Kursstunden (Theorien, Modelle, Verträge / Kontrakte). ▪ Situationsdidaktischer Ansatz. ▪ Videoaufzeichnung von eigenem Unterricht und Analyse in Gruppen. ▪ Entwicklung der Lehrbegleitung inkl. schriftlichem Protokoll. ▪ Üben in der Lerngruppen inkl. Protokollierung. ▪ Vertiefung in Partner- und Gruppenarbeiten. ▪ Verfassen des schriftlichen Journals. ▪ Erfahrungsaustausch.